

... M. 16150. ... 7749.03. ... 718.63. ... 810.22.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 J. Bestellgeld. Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 28.

Neuenbürg, Freitag den 19. Februar 1904.

62. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Die 5 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Ausfuhrerteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Das neue Militär-Pensionsgesetz soll neueren Nachrichten zufolge nur rückwirkende Kraft erhalten auf die Kriegs-Invaliden und Kriegsteilnehmer, alle anderen Offiziere und Sanitätsbeamte, welche vor dem 1. April d. J. pensioniert worden sind, ohne einen Feldzug mitgemacht zu haben, aber ausschließen. Nach der Statistik ist dies der bei weitem größere Teil aller pensionierten Offiziere und Sanitätsbeamten, die dann der Wohlthaten des neuen Gesetzes nicht teilhaftig werden würden. Die Kategorien der verabschiedeten Offiziere vom Oberleutnant abwärts sind aber gerade diejenigen, welche einer Erhöhung ihrer bescheidenen Pensionsätze dringend bedürftig sind. In den beteiligten Kreisen wünscht man daher für den Fall, daß die Mittel zu einer durchgreifenden Aufbesserung der Pensions-Verhältnisse gegenwärtig nicht zur Verfügung stehen sollten; die neue Vorlage möge dann überhaupt auf einen gelegeneren Zeitpunkt verschoben werden.

Zweijährige Dienstzeit und Vermehrung der Unteroffizierstellen. Die „Kölnische Zig.“ schreibt zum Beschluß der Budgetkommission des Reichstages, die von der Heeresverwaltung geforderten 300 Unteroffizierstellen zu streichen, im Interesse der Armee sei die Streichung zu bedauern. Die Kriegsverwaltung werde sich die Frage vorlegen, ob der bisherige „Nothbehelf“ der zweijährigen Dienstzeit noch weiter genüge oder ob die gesetzliche Festlegung desselben wirklich unvermeidlich sei, auf letzteren Fall würde sie sich nicht einlassen ohne Kompensationen zu fordern, auf deren erstere, nämlich Vermehrung und Vervollständigung des Ausbildungspersonals, der Kriegsminister bereits aus bestimmteste hingewiesen habe. Die „Kölnische Zig.“ erhofft, daß die in der zweiten Lesung kommenden diesbezüglichen Anträge die Zustimmung des Plenums demnach finden werde.

Die „Neue Pol. Kor.“ glaubt als sicher mitteilen zu können, daß das diesjährige Kaisermanöver zwischen dem Gardekorps und dem 9. Armeekorps (Schleswig-Holstein) stattfinden wird. Das 9. Korps soll durch Truppen des 10. Korps verstärkt werden, und vom 3. Armeekorps nimmt das Leibgrenadierregiment Nr. 8 (Frankfurt a. O.) an dem Manöver teil, dessen Schauplatz Medienburg-Schwerin ist.

Berlin, 17. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ erklärt die Meldung eines Wiener Blattes für in allen Punkten erfunden, wonach der Kaiser vom Jaren ein Muster des russischen Offiziersabakels mit Lederseide erbeten habe, weil man in Deutschland beabsichtige, die stählernen Säbelscheiden durch Lederne nach dem russischen Muster zu ersetzen.

Da eine Teilnahme Frankreichs an ostasiatischen Krieg schon Englands und Amerikas wegen einfach unmöglich ist, so möchte man wenigstens den Russen sonst gefällig sein, so verdächtigten die französischen Blätter Deutschland der geheimen Unterstützung Japans. Das weiß man aber in Rußland doch besser und so versangen diese Verdächtigungen nicht. Um aber doch den Russen ihre großartigen Sympathien zu beweisen, bringen französische Blätter die wunderbarsten Telegramme über angebliche russische Siege. Freilich sind die Meldungen derart übertrieben, daß man meinen könnte, der längst modernde Gambetta sei aus dem Grab gestiegen und habe sie nach bekanntem Rezept abgefaßt. Auch mit diesen unwahren Siegesnachrichten ist den Russen nicht gedient.

Petersburg, 18. Febr. Eine Rundmachung der Regierung besagt: Die Bevölkerung erwartet ungeduldig Nachen für Japans verräterischen Angriff. Die Macht Rußlands beseitigt den Zweifel, daß Japan die Züchtigung für die Kriegsprovokation erhält. Nachrichten von einem Erfolg der russischen Truppen sind aber nicht vor entscheidenden Operationen des Heeres zu erwarten. Die Entsendung des Kriegsschauplatzes und die Friedensliebe des Jaren machten Kriegsvorbereitungen von langer Hand unmöglich.

Es wird viel Zeit bedürfen, Japan zu züchtigen. Rußland spart das Blut seiner Kinder und muß die Ereignisse abwarten in der Gewißheit, daß die Armee ihre Herausforderung hundertfach rächen wird. Die Operationen zu Lande liegen noch in ferner Zukunft Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind sobald nicht zu erwarten.

Tokio, 17. Febr. Von amtlicher Stelle wird berichtet: Es gelang der japanischen Torpedojägerflotille, während eines schweren Schneesturmes, sich am 13. Februar Port Arthur zu nähern. Am Morgen des 14. um 3 Uhr fuhr der Magiri durch das Feuer der Forts und des russischen Geschwaders hindurch auf die russischen Schiffe zu und gab einen Torpedoschuß ab. Nachdem es einen russischen Aviso vernichtet hatte, lehrte das japanische Schiff glücklich zurück. Ferner entdeckte der Torpedojäger Hagatori gegen 5 Uhr desselben Morgens 2 russische Schiffe, die dicht beim Hafeneingang lagen. Trotz des Feuers des Feindes gelang es ihm, eines dieser Schiffe mit einem Torpedo zu treffen, dessen Explosion man beobachtete. Auch dieses Schiff lehrte heil zurück.

San Franzisko, 16. Febr. Die Spediteure einer Ladung Bäckerkonjerven, welche auf dem Dampfer „Goptic“ für die Russen nach Port Arthur verschickt waren, erhielten die Nachricht, die Ladung sei in Nagasaki von den Japanern beschlagnahmt worden. — In der nächsten Woche soll mit dem Dampfer „China“ eine Ladung von einer Million Pfund Pöfelfleisch abgehen und nach Schanghai konsigniert werden, um von dort weiter nach Port Arthur transportiert zu werden, in der Hoffnung, daß eine Beschlagnahme dieser Sendung vermieden werde.

Nach einer mehrtägigen Redebacht im englischen Unterhaus, wobei der liberale Abgeordnete und frühere Minister Morley einen Antrag gestellt hatte, der sich gegen die Zollschuttpolitik der Regierung richtete, wurde dieser Antrag mit 327 gegen 278 Stimmen abgelehnt. Diese vorher so große Regierungsmehrheit ist also auf 51 zusammengeschrumpft, sodas auch die Unterlegenen allen Grund hatten, über die Abstimmung ihren lauten Beifall zu äußern. Walfour hat hier einen Pyrrhusieg errungen, von dem mit Recht gesagt werden kann: „noch ein solcher Sieg und das Kabinett ist verloren.“

Aus Belgrad wird gemeldet: Eine 6000 Mann starke Armee aufrührerischer Albanesen lagert bei einem Dorf in der Nähe der Grenze. Es wird ein großer Kampf erwartet.

Leipzig, 15. Febr. Die von der Regierung eingeleiteten Friedens-Verhandlungen zwischen den Ärzten und der Ortskrankenkasse sind, nachdem die Erklärungsfrist beider Parteien heute abend abgelaufen ist, endgültig gescheitert. Sämtliche Kassenärzte stellen am Quartalschluß ihre Tätigkeit ein. Insgesamt kommen 132 000 Kassenmitglieder in Betracht.

Essen a. d. R., 17. Febr. Wie durch Anschlag in den Krupp'schen Werken bekannt gegeben wird, stellte Frau Krupp am heutigen Geburtstag ihres verstorbenen Mannes 500 000 Mark zum weiteren Ausbau der Invalidenkolonie Altenhof zur Verfügung und stiftete gleichzeitig für jeden Krupp'schen Arbeiter mit 25 jähriger Dienstzeit — das sind z. Bt. in Essen und auf den anderen Krupp'schen Werken rund 2000 Mann — ein Geldgeschenk von 100 M. und ein Erinnerungszeichen.

Die nunmehr abgeschlossenen Sammlungen des Hilfskomitees für die Notleidenden in Kalesund in Hamburg haben 145 000 M. ergeben. Demgegenüber ist bemerkenswert, daß bei 2 Hilfsauschüssen, die sich zugunsten der obdachlos gewordenen und ihres Eigentums beraubten deutschen Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika gebildet haben, nicht ganz 32 000 M. eingegangen sind. — Aus Windhoek trifft die Bitte ein, für die zahlreichen, gänzlich ausgeraubten Farmerfamilien sind Geldunterstützungen

dringend nötig. Schnelle Geldsendungen aus Deutschland können großes Elend lindern.

München, 18. Febr. Zur Unterstützung der Abgebrannten in Kalesund hatte der Magistrat 30 000 Mark bewilligt. In der heutigen Sitzung des Gemeindefiskus wurde nun von verschiedenen Seiten der Einwand gemacht, daß die Gemeindefiskus nicht für solche ausländische Hilfeleistung verwendet werden sollten. Das Gemeindefiskus lehnte mit 21 gegen 17 Stimmen die beschlossene Unterstützung ab.

Baltimore, 12. Febr. Der Bürgermeister von Baltimore hat dem deutschen Konsul für die im Namen Deutschlands ausgebrachte Teilnahme aus Anlaß des letzten Brandunglücks seinen Dank ausgesprochen.

Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat ein reicher Holzhändler in San Franzisko, Charles Doe, den vierten Teil seines Vermögens, über 2 Millionen Mark, der Universität von Kalifornien zum Zwecke der Errichtung einer Bibliothek hinterlassen.

In Florenz hinterließ die Künstlerin Amalie Ferraris, früher die berühmteste Tänzerin Italiens und in ganz Europa begehrt, ihr ganzes Vermögen von mehr als 600 000 Lire für wohltätige Zwecke.

Württemberg.

Während die Kommission der Kammer der Abg. mit der Beratung der Gemeindeverwaltungreform noch immer beschäftigt ist, verlautet neuerdings, daß der württ. Landtag erst nach Ostern, also im April, einberufen werde. Etwas Näheres hierüber ist aber an maßgebendem Ort noch nicht beschlossen.

Dem Regierungsrat Haack bei der Regierung für den Schwarzwaldkreis ist die Stelle des stellv. Vorsitzenden des Vorstandes der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis übertragen worden.

Stuttgart, 18. Febr. Der hiesige Geologe, Professor Dr. Fraas, Vorstand des hiesigen Naturhistorischen Museums, hat seine Forschungsreise nach Südwestafrika, zu der ihm ein längerer Urlaub erteilt worden ist, und die er Ende dieses Monats antreten wollte, wegen des Herero-Aufstandes vorläufig verschoben.

Stuttgart, 16. Febr. Die in den letzten Wochen von dem Kontrolleur und der Kriminalpolizei in Stuttgart und Umgebung vorgenommenen Untersuchungen haben Weinsälschungen und Verfälschungen gegen das Weingesetz in großem Umfang zu Tage gefördert. In zahlreichen Fällen sind Beschlagnahmen des vorhandenen Weinlagers erfolgt, die nach oberflächlicher Schätzung insgesamt über 100 000 Liter betragen. Es sind vorwiegend mittlere Weinhandlungen, bei denen ein Einschreiten notwendig wurde. Ein Fall betrifft ein Weinlager von etwa 32 000 Liter neuen Weinen, die nach dem Eingeständnis des Inhabers durch Beigabe von 60 bis 70 % Wasser und einer großen Menge Zucker und verbotener Chemikalien „verbessert“ wurden. In diesen Fällen wurden die Keller polizeilich geschlossen. Den vorhandenen Weinvorrat wird man nach Beschluß des Gerichts vorausichtlich lassen müssen.

Heilbronn, 18. Febr. Die heutige Ortsvorsteherwahl hatte folgendes Ergebnis: Es erhielten Regierungsassessor Dr. Göbel 1459 Stimmen, Finanzassessor Dr. Sigel 1120 Stimmen, Landgerichtsrat Speidel 772 Stimmen und Landgerichtsrat Gmelin 262 Stimmen. Regierungsassessor Dr. Göbel ist somit gewählt. Wahlberechtigt waren 4192 Personen.

Zuffenhausen, 17. Febr. Die Wahl des Stadtschultheißen Gutekunst in Heimsheim zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde ist von dem Ministerium des Innern, an das Gutekunst gegen den ablehnenden Bescheid der Rgl. Kreisregierung appelliert hatte, nunmehr bestätigt worden.

Heidenheim, 17. Febr. In Dettingen a. Alb. wurde gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr der



ledige 27 Jahre alte Jakob Kiel nach einer Hochzeitsfeier von einem Schweizer der kgl. Staatsdomäne Falkenstein, einem Bayern, in einem Winkel durch Messerhiebe getötet. Der Täter ist verhaftet.

Friedrichshafen, 14. Febr. Gestern mittag traf der Italiener Innocenti Arnoldo, der infolge einer Wette eine Fußreise von Rom unternommen hat, von Konstanz her hier ein. Er verließ Rom am 3. Januar und marschierte über Mailand, Giosso, Bellinona, Luzern, Zürich und Konstanz. Von hier aus geht seine Reise über Ulm, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg, New-York (Schiff), San Francisco, Melbourne, Rom. Ankunft daselbst im Okt. d. J. Im Jahre 1898 unternahm Arnoldo eine Fußreise von Rom aus nach Peking und zurück, die bis 1903 dauerte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Febr. (Korresp.) Daß der hiesige Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Bollmer eine große Anziehungskraft ausübt, hat sich letzten Sonntag abend deutlich gezeigt. Die großen Räumlichkeiten des Gasthofs „Bären“ waren zum „Erdrücken“ voll. Es mögen etwa 280 Personen anwesend gewesen sein. Das Programm für den Abend enthielt 15 Nummern. — In Anbetracht der vorhandenen „dicken“ Luft hätten wir einige weniger gewünscht. — Eingeleitet wurde die Feier mit dem erhebenden, stimmungsvollen gemischten Chor: „Tritt im Morgenrot daher“ von Zwifig. An diesen reihte sich das schöne Sopran solo: „O Jugend“ von Abt an. Die Sängerin, Frau Schneyf, besaß eine gutgeschulte Stimme und weiß ihre Zuhörer zur Begeisterung hinzureißen. Zu bedauern war nur, daß bei diesem Stück kein besseres Instrument zur Begleitung zur Verfügung stand. In den Nummern 3, 5 und 7 schlug der Kirchenchor die zarten Saiten des Volkliedes an, indem er die ewig schönen Singschöre: „Wohin mit der Freud“, „Jetzt gang i ans Brünnele“ und „Mei Mutter mag mi nett“ in wirklich musterhafter Weise zum Vortrag brachte. Mit diesen Chören waren zum Text passende, geschmackvoll arrangierte lebende Bilder verbunden, die durch einen elektr. Scheinwerfer beleuchtet und von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurden. Nummer 6 und 8 enthielten dreistimmige Frauenchöre von Koch. Hier zeigte sich, daß der Kirchenchor nicht bloß über gute Sopran- sondern auch über prächtige Altstimmen verfügt. Ausnehmender Beifall erzielten drei Violin solo, die Herr Stadtmusik Müller von hier mit Klavierbegleitung (Herrn Lehrer Bäuerle, Langenbrand) meisterhaft spielte. Einen würdigen Abschluß des 1. Teils bildete ein Tenorsolo: „Die Uhr“ von Löwe, gesungen von Herrn Bosch. In der darauffolgenden Pause erhob sich Herr Dekan Uhl und führte in formvollendeter, mit großem Beifall aufgenommener Rede aus, daß man gewohnt sei, den Kirchenchor, wie schon sein Name sagt, an ernster Stätte zu hören. Er habe aber schon öfters auch außerhalb des Gotteshauses bei gewissen Anlässen seine schönen Lieder erklingen lassen. Wie es scheint, habe jedoch der Verein das Bedürfnis gefühlt, aus seiner dienenden Stellung herauszutreten, um nicht immer nur die Umrahmung, sondern auch einmal das Bild selber zu sein. Was man bis jetzt gehört habe, sei aber eines Kirchenchors würdig, denn ein gewisser Ernst durchziehe wie ein roter Faden alle gehörten Vorträge. Nach dieser Rede kam der zweite mehr gemischte Teil des Programms zur Ausführung. Derselbe enthielt neben zwei Theaterstücken und zwei humoristischen Doppelquartetten für Männer noch einen gemischten Chor. Auch diese Nummern waren gelungen ausgewählt und wohl einstudiert, so daß alles „flott“ ging. Dies war insbesondere bei den beiden Theaterstücken der Fall, bei welchen sämtliche Mitspielenden ihre Rollen mit so viel Geschick durchzuführen wußten, daß man glaubte, Berufs-Theater-Spieler vor sich zu haben. Wir können somit dem Kirchenchor zu seinem ersten in allen Teilen wohl gelungenen Familienabend nur gratulieren, möchten zugleich aber auch noch an denselben die Bitte richten, eine derartige Feier in nicht allzuferner Zeit zu wiederholen. Daß der Kirchenchor dadurch zu sehr „verweltlicht“ würde, ist nicht wohl anzunehmen, denn wahre Gottesfurcht und Fröhlichkeit schließen einander nicht aus.

Wildbad, 16. Febr. Wer dem am letzten Sonntag im Hotel zum „Ochsen“ veranstalteten Familienabend des Evangelischen Kirchenchors anwohnte, der war gewiß erfreut über die rege Teilnahme und über die Fülle des Schönen und Guten, das geboten wurde. Der Dirigent, Herr Lehrer Börner, hatte ein fein gewähltes Programm zusammengestellt, in welchem gemischte Chöre, Doppel-

quartette, ein Männerchor, ein Trio, Klavierstücke, Solis für Sopran und Bariton wirkungsvoll abwechselten. Der Vorstand des Vereins, Herr Stadtpfarrer Auch begrüßte die Anwesenden, teilte mit, daß der Kirchenchor heuer auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken dürfe, feierte den Begründer desselben, Herrn Oberlehrer Baur, sowie den seit Gründung sich treu in den Dienst des Vereins stellenden Sänger, Herrn Karl Eisele, und überreichte letzterem im Namen des Vereins ein hübsches Bierglas, welche Gabe von einem humorvollen Gedicht des Herrn Oberreallehrers Honold begleitet war. Der Jubilar dankte bewegt für die Ehrung, dem ihm aus Herz gewachsenen Kirchenchor Blüten und Gedeihen wünschend. Da Herr Stadtpfarrer Auch heuer auf eine 10jährige Vorstandsschaft zurückblickt, feierte Herr Postmeister Herrmann denselben in einem mit Beifall aufgenommenen Toast als trefflichen Vorstand. Das Programm wurde von allen Beteiligten flott durchgeführt.

Neuenbürg, 17. Febr. Infolge näheren Bezichts von zuverlässiger Seite sind wir nun in der Lage, unsere Mitteilungen über den so betrübenden Vorfall in Grunbach zu vervollständigen bzw. richtig zu stellen. Der frühere Holzgauer Johann Gg. Schroth war erstmals verheiratet mit einer Nagdalene geb. Jaas aus Vießelsberg. Seit 1887 lebte er in zweiter Ehe mit der nun zu seiner Mörderin gewordenen, in Münzesheim, Amts Bretten, gebürtigen Frau Karoline, welche im 48 Lebensjahre steht. Bald wurde das Eheleben getrübt; die argwöhnische zu Zank und Streit geneigte Frau beschuldigte den Mann, daß er mehr zu den 3 Kindern aus erster Ehe halte und brachte diesen Kindern keine Liebe entgegen. Die älteste Tochter ist mit Goldarbeiter Schürle verheiratet, der Sohn, Goldarbeiter Heinrich Schroth, diente schon beim Militär und durfte während dieser Zeit keinerlei Unterstützung seitens der zweiten Mutter genießen; „Soldatenpächchen“, die ihm ein besorgtes, treues Mütterlein gesandt hätte, gab es da nicht. Die Mutterstelle vertrat da die Schwester. Heinrich Schroth wohnt auch seit seiner Rückkehr vom Militär nicht im elterlichen Hause, das ihm durch die Stiefmutter längst fremd geworden, sondern seit der Verheiratung der Schwester Marie im Hause des Schwagers. Eine weitere Tochter, Luise, zog es vor, tunlichst bald in Dienst zu gehen. Im elterlichen Hause befanden sich zur Zeit des Dramas nur die beiden Knaben Raal und Adolf im Alter von 12 und 9 Jahren. In der letzten Zeit mehrten sich die von der jähzornigen Frau hervorgerufenen Streitfälle im Hause Schroth, so daß die Nachbarschaft ganz daran gewöhnt war. Wie schon berichtet, bereitete die zärtliche Ehehälfte auch am Freitag den 12. d. nachmittags einen bösen Auftritt, von dem sich Schroth in den „Löwen“ flüchtete, um im Unmut darüber zu trinken. In der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends kam Schroth in etwas angegränemten Zustande, begleitet von des Löwenwirts Sohn, nach Hause, wo er alsdann die beiden Knaben frag, ob sie die Küche mit den Küben gefüllt hätten. Die Frau mißte sich darin und schlug den Mann mit einem Rehrwisch derart, daß er bestunungslos am Boden liegen blieb. Unbekümmert darum verriechte Frau Schroth vollends ihre Haushaltungsgeschäfte und legte sich darauf gleichzeitig mit den Kindern zu Bett; bezeichnend ist aber dabei, daß sie sich mit einer sogenannten Dienkrücke verah und zu den beiden Knaben sagte, daß sie dies tue, für den Fall, daß der Vater ihnen etwas antun wolle. Gegen 1/3 Uhr nachts erhob sich der wahrscheinlich inzwischen wieder zur Besinnung gekommene Mann vom Boden; bevor er aber Licht machen konnte, bearbeitete ihn die Frau von rückwärts mit der Kohlenkratte derart, daß er, da schon läbel zugerichtet, wieder zusammenbrach. Den beiden geängstigten Knaben, von welchen der jüngere Licht gemacht hatte, hieß sie alsdann, die Nordwerkzeuge herbeizuholen, sie selbst schlug mit einem schweren, genagelten Stiefel so lange auf den ohnmächtigen Mann ein, bis die Schädeldecke zertrümmert — bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Damit nicht genug, befahl das entmenschte Weib den beiden Knaben ihr zu helfen, den am Kopfe gräßlich bis zur Unkenntlichkeit zugerichteten Leichnam aus dem Hause, das Gäßchen bei der Krone herunter in den mit Wasser angefüllten Straßengraben beim Dorfbrunnen zu schleppen. Darauf begab sich die Mutter wieder nach Hause, um dort alles kurz und klein zu schlagen, die Fenster auszuhängen und das Hausgeräthe hinauszuerwerfen. Als dies alles verrichtet war, ging sie um 1/5 Uhr vor das Haus des Schultheißen Emendorfer und weckte denselben. Auf dessen Frage, was ist denn schon wieder? erwiderte sie: „Alles ist ausgeräumt — — Unser Hergott hat es so wollen“. Der Schultheiß, der

schon wiederholt und erst tags zuvor bei der bösen Szene im Hause Schroth ins Mittel treten mußte, konnte dabei das Schrecklichste nicht ahnen und als dann Polizeidiener Maier, den das Weib von da aus weckte, um 5 Uhr erschien, beauftragte der Schultheiß denselben, den Gemeinderat Kleile zu wecken, um diesen mit zur Schroth'schen Behausung zu nehmen, wo die beiden Männer den Schroth anzutreffen hofften. Statt dessen verriet eine mit Stroh bedeckte Blutlache mitten im leeren Zimmer den entsetzlichen Vorgang. Die Frau erzählte, daß sie den alten Teufel totgeschlagen und ins Wasser gezogen habe u. s. w. Als die rucklose Frau alsdann mit Hilfe ihrer Knaben an den Ort geführt ward, wo die Leiche lag, zeigte sie das Gegenteil von Neuem. Aus den wirren Reden der Täterin mag anzunehmen sein, daß sie sich zur Zeit der schrecklichen Tat in unzurechnungsfähigem Zustand befunden habe. Alle übrigen geschilderten Umstände lassen aber doch vermuten, daß eine lang gehegte Absicht und ein wohl vorbereiteter Akt vorliegt. Die gerichtliche Untersuchung und die damit zu verbindende Beobachtung ihres geistigen Zustandes wird hoffentlich darüber Aufschluß bringen. Einweilen zweifelt man wohl nicht mit Unrecht, ob das als bössartig bekannte unglückselige Weib an geistiger Störung leidet. Die bedauernden Werten beiden Knaben sind einweilen im Gasthaus 3. Adler untergebracht. Wie ihnen, so wendet sich auch den 3 erwachsenen Kindern, die auf so traurige Weise ihren Vater verloren haben, die allgemeine Teilnahme zu.

In Wildbad hielt der Wirtverein eine Versammlung ab, in welcher gegen die Abgabe von Flaschenbier durch die Brauereien direkt an die Konsumenten Stellung genommen wurde.

Pforzheim, 16. Februar. Seit längerer Zeit treibt eine Bande von Geflügel Dieben ihr Unwesen. Fast keine Woche vergeht, ohne daß nachts ein Hühnerstall ausgeräumt wird. Die Diebe gehen in der Art vor, daß sie zuerst einen Stod mit einem Stück brennenden Schwefels in den Stall stecken und so das Geflügel am Schreien verhindern und betäuben, worauf sie sich der Tiere leicht bemächtigen können. Es werden namentlich die äußeren Straßen der Orte heimgejacht. So wurden in einem Stall der Hochstraße in Pforzheim letzte Woche wieder 7 Hähner, 3 Hühner und eine Fasanenhenne im Wert von 80 M. gestohlen, welche für eine Ausstellung bestimmt waren. Die Diebesgesellen hatten die Unverschämtheit, dem Bestohlenen später eine Ansichtskarte zu senden, in der sie bedauerten, daß sie der Eile wegen nicht auch die im Stall noch vorhandenen Enten hätten mitnehmen können. Auch luden sie den Geschädigten noch „höflich“ zu einem Hühnerschmaus in eine bestimmte Wirtschaft. Leider hat man die Strolche noch nicht ermittelt, was um so bedauerlich ist, als die fortgesetzten derartigen Räuberereien meist fleißige, nicht allzureiche Leute schädigen. Der Wert des Gestohlenen beläuft sich in den letzten Monaten allein auf mehrere hundert Mark.

Rom Albtal. Das Hotel „Fischweier“ bei Etlingen ging um den Preis von 50 000 M. an einen Hotelier in Freudenstadt über.

Nagold, 13. Febr. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war wieder ziemlich stark befahren. Es wurden zugeführt: 13 Stück Läufer Schweine und 20 Stück Saugschweine. Von ersteren wurden 4 Stück im Preis von 44 und 67 M. pro Paar verkauft; von letzteren 18 Stück mit einem Erlös von 17 bis 26 M. pro Paar.

Naturnahliches Wetter am 20. und 21. Februar. Bei ziemlich kalter Temperatur ist für Samstag und Sonntag größtenteils bewölkt und schließlich auch zu mehrfachen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Briefl. d. Red. J. F. H. N. Auf Ihre Anfrage vom 14. d. M. wird Ihnen erwidert, daß nach § 149 der Strafprozessordnung nur der gesetzliche Vertreter eines minderjährigen Angeklagten als dessen Weisand in der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht zugelassen werden darf. Der Bruder des Angeklagten könnte als Verteidiger zugelassen werden, es wäre aber die Genehmigung des Gerichts erforderlich, deren Erteilung im vorliegenden Falle sehr unwahrscheinlich erscheinen dürfte.

Reklameteil.

Ein Volksgenussmittel

im edelsten und besten Sinne des Wortes, wie es als solches bis jetzt kein zweites gibt, ist Kathreiners Malzlattee. Denn er zeichnet sich aus durch immer gleiche Reinheit und Güte, durch Wohlbelümmlichkeit und durch vollen, höchst angenehmen Geschmack.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindegemarkung Rengershausen, ferner die zum Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindegemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenthalbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Ehlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Belzheim, Badnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarjalm, Weinsberg, Oehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindegemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die Gemeindegemarkung Rengershausen, Oberamt Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Verbringung und Einfuhrung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hiernach darf weder zwischen den württ. Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nicht-württembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelter Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungs-dienst bestimmten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landesaufsichts-Kommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiermit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Absatz 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelter Reben Ausnahmen zugunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebenpflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vorzulegen.

Stuttgart, den 2. Februar 1904.

v. D. W.

Gleisunterhaltungs-Afford.

Die Handarbeit der Gleisunterhaltung auf der Bahnstrecke Calw—Pforzheim—Wildbad ist für 1. April 1904 bis 31. März 1905 zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiermit eingeladen, von den Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirzau und Neuenbürg Einsicht zu nehmen und ihre Angebote, welche in Prozenten der Bedingnißpreise ausgedrückt sein müssen, spätestens

bis Mittwoch den 24. Februar 1904
vormittags 9 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Pforzheim, den 18. Februar 1904.

A. Württ. Eisenbahninspektion.

Verpachtung einer Bahnhofswirtschaft.

Der Betrieb der Bahnhofswirtschaft in Calw wird vom 1. April ds. J. an auf unbestimmte Zeit unter den bei der Generaldirektion und bei der Bahnstation Calw zur Einsicht aufgelegten Bedingungen verpachtet. Pachtlichhaber wollen ihre mit Befähigungs- und Vermögenszeugnissen zu belegenden Angebote bis spätestens Dienstag den 23. Februar d. J. vormittags 9 Uhr, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Bahnhofswirtschaft Calw“ versehen bei der A. Generaldirektion der Staatsbahnen einreichen. Bewerber, deren persönliche Vorstellung gewünscht wird, werden besonders benachrichtigt.

Stuttgart, den 11. Februar 1904.

A. Generaldirektion der Staatsbahnen.

A. Forstamt Neuenbürg. Laub- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 1. März, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg, Rathaus, aus Staatswald Seelach, Buckel, Hub, Wildstüble, Hüttwald, Horntannhalde, Kohsee, Haag, Schwabsch, Kanzel, Horntannkopf, Bügel u. Erdfall:

Fichten: 42 Stück mit Fm.: 0,67 II., 11,62 III., 11,74 IV. und 0,97 V. M.
Kiefer: 19 Stück mit Fm.: 4,45 Ia., 14,96 Ib., 1,80 IIb.
Nadelholz-Langholz: 1938 St. mit Fm.: 203 I., 267 II., 261 III., 161 IV. und 146 V. M.; Sägholz: 47 Stück mit Fm.: 35 I., 14 II., 6 III. Klasse.

Losverzeichnisse sind unentgeltlich beim A. Forstamt zu bekommen.

Wildberg.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Klosterwald und Kengel angefallene Langholz mit 233,10 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

1) Langholz: 4,98 Fm. II. Klasse, 21,15 Fm. III. M., 181,79 Fm. IV. M., 18,51 Fm. V. M. 2) Sägholz: 3,61 Fm. I. M., 2,85 Fm. II. M. und 0,21 Fm. III. M.

Bemerkt wird, daß im Klosterwald noch ca. 25 Fm. aufbereitet werden. Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten der Revierepreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossener Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadel-Stammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens Mittwoch den 24. Febr., vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Stadtschultheißenamt einzureichen. Auszüge und Abschriften können bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter Stelle bezogen werden.
Wildberg, den 17. Febr. 1904.
Baldmeister Mangold.

A. Bad Wildbad.

Die bei Erweiterung der Trinkhalle vorkommenden Zimmerarbeiten, ange schlagen zu 2200 M., Fleischerarbeiten, ange schlagen zu 2600 M., sind in Afford zu vergeben.

Kostenvoranschlag und sonstige Unterlagen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden und sind schriftliche Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt längstens bis Mittwoch den 24. Februar vormittags 11 Uhr hier abzugeben.

A. Badinspektion.

Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt C. Meeh.

Handwerkammer Neutlingen.

Gesellenprüfungen im Frühjahr 1904.

1. Die Gesellenprüfungen werden im März oder April d. J. abgehalten.

2. Zugelassen werden a) Lehrlinge mit dreijähriger Lehrzeit, wenn diese spätestens am 30. September abläuft — b) Lehrlinge, deren Lehrzeit länger bemessen ist, wenn sie spätestens am 30. Juni endet — c) Gesellen.

3. Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden.

4. Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des Oberamtsbezirks Neuenbürg sind bestimmt:

- Neuenbürg für die Lehrlinge aus allen hier nicht besonders genannten Gewerben (B. d. Pr.-A.: Hr. Seilermeister Fr. Gollmer);
- Calw für Fleischer u. Kupfer Schmiede, Friseur, Kändler und Küfer, Maurer und Steinhauer, Sattler und Tapezierer, Uhrmacher, Zimmerer (B. d. Pr.-A.: Hr. Kaufmann Gust. Schlatterer);
- Ragold für Buchdrucker, Dreher, Getreidemüller, Konditoren (B. d. Pr.-A.: Hr. Fleischnermeister Th. Kehl);
- Altensteig für Gerber (B. d. Pr.-A.: Hr. Professor Dr. Wagner);
- Horb für Brauer, Buchbinder, Holzbildhauer (B. d. Pr.-A.: Hr. Lehrer A. Lipp);
- Freudenstadt für Werkzeug- und Messerschmiede (B. d. Pr.-A.: Hr. Stadtschultheiß Hartmann);
- Tübingen für Feinmechaniker, Kürschner, Photographen, Steinbildhauer (B. d. Pr.-A.: Hr. Lokomotivführer a. D. Fr. Reicheneder);
- Neutlingen für Kürschner, Goldarbeiter, Hafner, Raminseger, Korbmacher, Seifensticker (B. d. Pr.-A.: Hr. Malermeister Chr. Fr. Fischele).

5. Anmeldeformulare sind bei den gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer unentgeltlich zu beziehen.

6. Die Anmeldung ist spätestens bis 1. März ds. J. einzureichen an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses (s. oben Punkt 4), der alles weitere anordnet wird.

7. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. und ist vom Prüfling vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu zahlen.

8. Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule auch in deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen, sowie in andern Schulfächern prüfen zu lassen, wenn dieser Schule ein Gewerbelehrer vorsteht.

Neutlingen, den 10. Februar 1904.

Für die Handwerkskammer:

Der 1. Vorsitzende: Der Sekretär:
Chr. Fr. Fischele. Rud. Dietrich.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt machen.
Neuenbürg, den 11. Februar 1904. A. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Gesangbücher

von einfach bis feinst mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,

Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergnügungsbücher

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Wein-Versteigerung in Durbach.

Die Freiherrl. v. Reven'sche Gutsverwaltung versteigert Donnerstag den 3. März, vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum „Ritter“

ca. 800 Hektoliter

selbstgezogene 1901er, 1902er und 1903er Weiß- und Rotweine.

Kataloge werden auf Verlangen gerne zugesandt.

zu vor bei der bösen Mittel treten mußte, nicht ahnen und als das Weib von da beauftragte der Schultat Kleile zu wecken, Behauung zu nehmen, Schrotz anzutreffen ine mit Stroh bedeckte immer den entseglischen, daß sie den alten Wasser gezogen habe an alsdann mit Hilfe geführt ward, wo die Anteil von Neue. Aus mag anzunehmen sein, edelichen Tat in unzu-eunden habe. Alle lassen aber doch ver-Abficht und ein wohl-gerichtliche Unterjuch-nde Beobachtung ihres fentlich darüber Auf-weißelt man wohl nicht g bekannte unglückselige idet. Die bedauerns- stweilen im Gasthaus hnen, so wendet sich n, die auf so traurige haben, die allgemeine

Wirtverein eine gegen die Abgabe von vereien direkt an die en wurde.

uar. Seit längerer a Geflügel dieben Woche vergeht, ohne ausgeräumt wird. vor, daß sie zuerst brennenden Schwefels Geflügel am Schreien auf sie sich der Tiere werden namentlich die umgejucht. So wurden e in Pforzheim letzte 3 Hahnen und eine 0 M. gestohlen, welche waren. Die Diebst- theit, dem Bestohlenen enden, in der sie be- ren nicht auch die im h hätten mitnehmen beschädigten noch „höf- us in eine bestimmte die Strolche noch nicht ich ist, als die fortge- meist fleißige, nicht all- Wert des Gestohlenen ten allein auf mehrere

Hotel „Fischweier“ bei s von 50 000 M. an a über.

heute hier abgehaltene ziemlich stark befahren. 4 Läufer Schweine und 4 Hahnen wurden 4 Stück M. pro Paar verkauft; dem Erlös von 17 bis

0. und 21. Februar. ar ist für Samstag und und schließlich auch zu Wetter zu erwarten.

Auf ihre Anfrage vom 149 der Straf- be Vertreter eines minder- Bestand in der Haupt- cht zugelassen werden muß- te als Verteidiger zu- Genehmigung des Gerichts vorliegenden Falle sehr

teil.

mittel

e des Wortes, wie es tes gibt, ist Kathreiners t sich aus durch immer urch Wohlbelümmlichkeit ennehmen Geschmach.

es Blatt.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die auf nächsten Sonntag den 21. ds. Mts. in das Gasthaus z. „Lilien“ in Schömberg bestellte Wander-Versammlung des Vereins findet eingetretener Hindernisse wegen **nicht statt.**

Den 18. Februar 1904.

Vorstand des landw. Vereins
Oberamtmann Kälber.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde versteigert am

Samstag den 27. Februar ds. Jhs.
vormittags 11 Uhr

auf ihrem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen ihres Kälbling:
598 Stück tannen Langholz I.—IV. Kl. mit 618,12 Fm.
19 „ „ Sägholz I.—III. „ „ 22,94 „
359 „ forchen Langholz I.—IV. „ „ 634,08 „
28 „ „ Sägholz I.—III. „ „ 51,01 „
111 „ tannen Langholz V. „ „ 22,86 „
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am 18. Februar 1904.

Schultheißenamt.
Häberien.

Nußholz-Versteigerung.

Die Kaiserl. Oberförsterei Hagenau-West versteigert Mittwoch den 2. März 1904, von vormittags 9^{1/2} Uhr ab, im Kaufhause zu Hagenau:

900 Fm. Eichen-Sammholz, 20 Fm. Buchen-, 20 Fm. Birken- und Kiefern-, 500 Fm. Kiefern-Stammholz und 27 Fm. Alpen-Nußrollen.

Näheres durch die vom 20. Februar ab zu beziehenden Loseinteilungen.

Hagenau, den 10. Febr. 1904.

Der Oberförster.

Arbeitsnachweis der Allg. Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr. 11 — Telefon Nr. 430.

Stellen suchen:

1 Kettenpoliermaschine nach Schweden (Reisberggattung), 1 Bergarbeiter, 1 Metzger, 1 Pferdewechter für Landwirtschaft, 1 Knecht für 1 Pferd, 9 jüngere Gärtner, 1 Kupferschmied, 4 Jungschmiede, 2 Feuerschmiede, 1 Beschlagknecht, 1 Wagner, 1 Tapezierer, 1 Schreiner, 1 Bäcker, 5 bis 6 jüngere Schneider, 2 Schuhmacher, Maurer, Steinbrecher, 1 jüngerer Hausbesitzer.

Freiwillige Abstellung:

Dienstmädchen für Hausarbeit in Privathäuser auf sofort und später, Dienstmädchen, welche kochen können in Privathäuser auf sofort und später, Spielmädchen in Hotel, Wirtschaften oder bessere Restaurationen, hohe Löhne! Kindermädchen, Köchinnen etc.

Lehrstellen für Lehrlinge

werden für fast alle Berufe vermittelt.

Stellen suchen:

Gesellen, Hilfsarbeiter, Pferdewechter, Viehhüterer, Formner, Blechner, Installeure, Schmiede, Bauhölzer, Herdhalber, Klempner, Buchbinder, Heizer, Sattler und Tapeziere, Schreiner, Säger, Müller, Holzbrecher, Mäher, Bäder, Rechner, Friseur, Zimmerleute, Steinbauer, Maler, Maler, Glaser, Ausläufer, Hausknechte, Zubernechte, Erbarbeiter, Tagelöhner etc., 1 Fasseriehrling.

Die Verwaltung.

Gesucht.

Ein ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten. Auch für Wäsche und Werkzeug wird gesorgt bei:

Jakob Müller,

Schuhwarengeschäft,
in Ettlingen (Baden).

1 verheirateter

Vollgatterjäger,

1 guter Feiler,

1 kräftiger Plabarbeiter

finden dauernde, gute Stelle bei

E. S. Wagner,

Ernstmühl, Post Hirzau.

Dobel.

Unterzeichneter hat einen

schönen, 12 Monate alten

Farren

(Selbschick) zu verkaufen

Wilhelm Schaible.

Liebezell

Ein solider, fleißiger

Pferdeknecht

mit guten Zeugnissen, der auch die landwirtschaftlichen Arbeiten zu besorgen hat, sofort gesucht.

Bräuerei z. „Lilien“.

Grumbach.

Nächsten Montag den 22. d. M.

vormittags 10 Uhr

werden aus der Nachlasssache

des + Johann Schroth hier

3 Stück Vieh, worunter

2 Milchkuhe und 1 Kalbel,

sowie **1 fettes Schwein**

und **2 Säuferschwine**

öffentlich in dem Schroth'schen

Hause gegen Barzahlung ver-

steigert.

Neuenbürg.

Samstag, 20. Februar



Mezel-suppe

wozu höflichst einladet

C. Kofler.

Neuenbürg.

Wagner-Lehrling.

Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Jakob Mayer, Wagner.

Pforzheim.

Einem jungen Mann aus guter Familie, der Lust hat, sich in den Zweigen der Gärtnerei auszubilden, wird eine gute

Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen angeboten. Zu erfragen bei

Friedr. Göhrig Ww.

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Ein Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, welche das **Putzfach** gründlich erlernen will, per sofort oder später gesucht.

Th. Baruch,

Pforzheim, Leopoldstraße 3.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Uebergabsscheine,

Neglecten-Verzeichnis,

Schulversäumnis-Listen,

Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.

Soll das Schuhwerk

wasserdicht, dauerhaft und weich sein, dann verwenden Sie nur:



Nur echt in roten Dosen mit der Schuhmarke Kaminsger und gef. gesch. Namen „Tranolin“ auf schrägem Goldblech.

Will man wieder wissen, so erregt Gentner's Bisse in roten Dosen auch auf feinem Leder schönsten Glanz!

In den meisten Geschäften zu haben.

Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 21. Februar 1904

nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zur „Sonne“ hier

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1903.
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1903 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand u. Aufsichtsrat.
3. Feststellung der Dividende pro 1903.
4. Statutenmäßige Neuwahl in den Aufsichtsrat.
5. Bericht über die im September vor. Jhs. stattgehabte Revision der Bank.
6. Beschlussfassung über den vorliegenden Antrag, ein weiteres Mitglied von Calmbach in den Aufsichtsrat zu wählen.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom **Samstag den 13. Februar bis Sonntag den 21. Februar ds. Jhs.** zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 10. Februar 1904.

Der Vorstand:

Fr. Treiber.

S. Wäbner.

J. Almer.

Achtung! — Gipsmeister!

Sämtliche Gipsmeister des Oberamtes Neuenbürg und Umgebung werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, sich **längstens bis 20. Februar ds. Jhs.** dem Verbands der vereinigten Gipsmeister von Baden und Württemberg anzuschließen, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich an den Vorstand der Gipsvereinerung von Pforzheim u. Umgebung zu richten.

Hochachtung

J. H.

der Gipsvereinerung von Pforzheim und Umgebung

Johannes Ramming Gipsmstr.,

wehl. Karl-Friedrich-Straße 132.

Pforzheim, den 11. Februar 1904.

Greglinger Kirchenbauweise

à 1 Mk.

Ziehung bestimmt am 9. März 1904

sowie Lose der

großen Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie

à 2 Mk.

Ziehung 26. und 27. April 1904

C. Meeh.

Liebe Kameraden!

Ein schweres Verhängnis ist über unsere Kolonie Südwestafrika hereingebrochen. Leben und Eigentum vieler Ansiedler sind aufs schwerste bedroht, das Eigentum sogar größtenteils zerstört; der Aufstand der Hereros hat die Früchte jahrelanger mühseliger Arbeit vernichtet. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, soweit möglich, zu helfen und das Los der vom Unglück betroffenen Landsleute nach Kräften zu lindern!

Es richtet daher der Militär- u. Veteranenverein Rosenfeld gemäß Beschlusses der Vollversammlung vom 7. ds. Mts. an alle Kameraden des Bezirks sowohl, als auch des ganzen Landes die Bitte, die Vereine wollen pro Mitglied 5 J aus der Kasse zu diesem Zweck dekretieren und die Beträge an den Bezirksobmann so bald wie möglich abliefern. Dieser wiederum hätte die Bezirksversammlungen an das Präsidium des württemb. Kriegerbundes zu weiterer Verfügung abzuliefern. Diese Sammlung brächte ohne große Belastung der Vereine doch eine ganz erhebliche Summe zusammen und wäre es so möglich, daß auch wir Kameraden etwas zur Vinderung der Not unserer Kameraden in Südwestafrika beitragen würden.

Im Auftrag:

v. Bieberstein, Ehrenvorsitzender.

Zur Weiterbeförderung der Sammlungen ist gerät. bereit

Bezirksobmann **Wäbner.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.